

Studentisches Wohnen Projekt Inffeldgründe

Studentenvertreter fordern 500 Heimplätze, Wohnungsnot zwingt zu raschen Maßnahmen

Graz.- Den raschestmöglichen Bau eines studentischen Wohnheimes für 500 Studierende in den Inffeldgründen forderten Vertreter der Hochschülerschaft an der Technischen Universität in einer Pressekonferenz am 7. April. An der TU waren die Wohnungsprobleme der Studierenden eines der Hauptthemen der Aktionstage. Die ÖH-Vertreter wiesen auf die katastrophale Wohnungssituation in ganz Österreich und insbesondere in Graz hin:

- Österreichweit fehlen laut Wissenschaftsminister Busek derzeit rund 7000 Heimplätze.
- Steigenden Studierendenzahlen stehen immer

höher werdende Mieten gegenüber.

- Für insgesamt rund 40.000 Inskribierte an den drei Grazer Universitäten stehen maximal 4000 Heimplätze zur Verfügung. (Verhältnis 10 : 1).
- Nach Auskünften des Studentischen Wohnungsservice (SWS) konnten im September des vergangenen Jahres nur mehr 10 Wohnungen angeboten werden, während es in den Jahren davor noch mindestens 30 Plätze waren.
- Durch StudentInnen-Austauschprogramme (ERASMUS, COMETT etc.) wird die Dringlichkeit der Beschaffung neuer studentischer Wohnräume weiter steigen.

• Das Afroasiatische Institut ist überbelegt.

- An der TU stehen ebensowenig wie an der UNI Graz Wohnungen für Gastprofessoren zur Verfügung. Wenn die Grazer Universitäten attraktiver für ausländische Lehrkräfte werden sollen, wird der Bau solcher Wohnungen notwendig sein.

Der Appell der Vorsitzenden Christian Gummerer und Bernt Koschuh richtete sich vor allem an den Landtag. Mindestens 100 Mio. S jährlich sollte das Land an Fördermitteln für Heimbauten zur Verfügung stellen. Das entspräche dem Bau von 100 bis 200 Heimplätzen im Jahr.

Daß sich das Landesgrundstück im Bereich Inffeldgasse für ein Studentenheim besonders gut eignen würde unter-

strich Hofrat Johann Theurl, Leiter des Planungs- und Entwicklungsdienstes an der TU. Neben der guten Erschließung durch öffentliche Verkehrsmittel und dem bevorstehenden Bau des Studienzentrums Inffeld spricht für dieses Projekt vor allem die Tatsache, daß in einigen Jahren ca. 5000 Menschen im Bereich der Inffeldgründe studieren werden. Zusätzliche Attraktivität als studentischer Wohn- und Arbeitsplatz wird dieses Areal durch den Bau des Studienzentrums Inffeld gewinnen.

Neben Zimmern für In- und ausländische Studierende aller Grazer Universitäten sollen aber auch Wohnungen für Gastprofessoren eingerichtet werden. Laufende Gespräche der Studentenvertreter mit Verantwortlichen bei Land und Bund lassen auf eine baldige Realisierung hoffen.

Dieses Lied wurde bei der DEMO am 18. März von hunderten Studierenden gesungen.

BLOWING IN THE WIND

Wer wird den UNIs die Freiheit bewahren, wer wahrt die Autonomie?
Wird Wissenschaft von der Wirtschaft regiert? Wir hoffen, das wird sie nie.
Doch die Regierung in Wien hat ganz was anderes vor, das Schlimmste steht uns noch bevor.

Wer wird der UNI die Freiheit bewahren, nach Wahrheit zu forschen, nach Sinn.
Wer wird die schützen, die einzeln dastehen, im Streitpunkt der Ideologien
. Wer wird der UNI die Freiheit bewahren, nach Wahrheit zu forschen nach Sinn,
durch wen wird die Wirtschaft die Mahnung erfahren, die Frage : Wo führt es hin?

Wir fordern kein Brot, wir fordern keine Spiele. Gebt uns die Chance, die wir sehen.

Wann wird der Mensch seine Fehler verstehen im wechselnden Machtspiel der Zeit
. Wo wird in Leistung was anders gesehen als Kriterien der Absetzbarkeit.

Wer gibt der Kunst die Natur zurück als Basis der Harmonie?

Wer weist dem zwanghaften Streben nach Glück den Weg aus der Industrie?

Wir fordern kein Brot, wir fordern keine Spiel, gebt uns die Chancen, die wir sehen.

Wer garantiert uns ein eignes Zimmer, wer gibt uns ein eigenes Bett.

Wo können wir wohnen mit Licht und Strom ohne zu ersticken im Dreck.

Die Regierung in Wien steht ahnungslos davor, das Schlimmste steht uns noch bevor.

How many roads must the students walk down before they will get what they need, yes, and how many times must we cry out this song, before we will finally succeed, the answer my friends is blowing in the wind, the answer is blowing in the wind.

(c) by Bob Dylan, dt. Text von Albert Seidl, Bernt Koschuh und Margot Obtresal.